

Im Himmel herrscht die höchste Freude

T. und M.: aus "Marienlieder von einem elsässischen Priester", Colmar 1891



Im Him-mel herrscht die höch-ste Freu-de, auf Er-den klingt des
Ju-bels Lied, die Höl-le knirscht in Grimm und Lei-de, der Un-ter-
welt ein Licht er-blüht. Ein neu-er Trost, ein neu-es Hof-fen, daß
bald Er-lö-sung wer-de nah'n, scheint heut', es sind die Her-zen
of-fen der Freud', das Heil schon kommt her-an, schon kommt her-an.

2. Im Wieglein ruht ein Kind, ein kleines, wie Gottes Engel, hold und schön,
ja, ein so lieblich, himmlisch reines hat nie die Welt bisher geseh'n!
Die Unschuld strahlt aus seinen Blicken, die Stirne scheint der Weisheit Thron,
die Wänglein lichte Rosen schmücken, lieb lächelt seine Lippe schon,
die Lippe schon.
3. Und diese Freude der Betrübten, es ist Marias Wiegelein,
die Wieg' der Mutter, der geliebten, sie ist das holde Kindelein.
Sie bricht die Bahn der wahren Sonne, verkündet uns den wahren Tag,
zur Krippe deutet sie, o Wonne, die unser Heil enthalten mag, enthalten mag.
4. Ich sinke froh zu deinen Füßen, dir küssend froh die kleine Hand,
mit heißem Dank wir dich begrüßen als Kindlein, uns von Gott gesandt,
das uns den Friedenszweig, den wahren, vom Himmel auf die Erde bringt
und allen, so die Hoffnung wahren, Erfüllung ihrer Wünsche singt,
der Wünsche singt.
5. Dein Wiegenfest erfüllt uns immer, so oft es naht, mit süßem Glück;
es ist vom Himmel uns ein Schimmer, so trostvoll stets vor unserm Blick.
Wir sahen nur den strengen Richter, der uns mit starrer Furcht erfüllt.
Der Himmel wird dem Blicke lichter, wenn sie den bangen Schrecken stillt,
den Schrecken stillt.